

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Antje Kapek (GRÜNE)

vom 23. Oktober 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Oktober 2012) und **Antwort**

Verlagerung des Regenrückhaltebeckens auf dem Tempelhofer Feld nach Absage der IGA 2017 – Werden die versprochenen Sportflächen an der Züllichauer Straße realisiert?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie ist der Planungsstand im Hinblick auf die in der letzten Legislaturperiode angekündigte Verlagerung bzw. den Rückbau des bisherigen Regenrückhaltebeckens an der Züllichauer Straße zugunsten von Sportflächen?

Frage 3: Sind aufgrund der Belastung des Landwehrkanals durch eingeleitetes Regenwasser aus dem Rückhaltebecken Alternativen zu diesem Entwässerungssystem vorgesehen? Wenn ja: Wie genau soll das alternative Entwässerungssystem gestaltet werden und wann wird dies realisiert?

Antwort zu 1 und 3: Das Planungsziel, im Rahmen der Nachnutzung des Flughafens Tempelhof auch zur Entlastung des Landwehrkanals von Schmutzeintrag durch Regenwasser beizutragen und im gleichen Zuge Flächen für Sportnutzungen zu gewinnen, wird weiterhin verfolgt. Im Rahmen der Konzepterarbeitung hat sich gezeigt, dass es ökonomisch und ökologisch sinnvoll ist, die Regenwässer soweit es möglich ist, nach Verschmutzungsgraden getrennt zu behandeln.

Derzeit werden hierzu Varianten geprüft. Als ein erster Baustein wird ein Großteil des anfallenden Regenwassers (über 60%) in ein zu schaffendes Parkgewässer eingeleitet werden. Für das verbleibende Regenwasser werden noch Varianten untersucht, um es gereinigt in den Landwehrkanal einleiten zu können.

Mit der Umsetzung des ersten Bausteins kann voraussichtlich bereits in 2013 begonnen werden.

Frage 2: Welche Bedeutung hat das Regenrückhaltebecken an der Züllichauer Straße für die momentane Entwässerung des Tempelhofer Feldes?

Antwort zu 2: Das bestehende Regenrückhaltebecken wurde im Zusammenhang mit dem Bau des Flughafengebäudes und der Anlegung des Columbiadamms in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts errichtet. Eingeleitet wird Regenwasser von insgesamt ca. 60 ha versiegelter Fläche. Diese liegen zu rd. 73% auf dem ehemaligen Flughafengelände und zu rd. 27% außerhalb. Eingeleitet wird das Regenwasser von der Straße Columbiadamms und von benachbarten Straßen sowie von Privatgrundstücken der Nachbarschaft. Das Becken hat eine reine Rückstaufunktion und keine Filterwirkung für die eingeleiteten Regenwassermengen.

Frage 4: In welcher Höhe entsteht eine finanzielle Belastung für die Stadt Berlin durch Wasserabgaben, die aufgrund des derzeitigen Entwässerungssystems mit dem Regenrückhaltebecken an der Züllichauer Straße anfallen?

Antwort zu 4: Die Grundstückseigentümer – im Falle der Tempelhofer Freiheit die Tempelhof Projekt GmbH im Auftrag des Landes Berlin – haben die von den Berliner Wasserbetrieben erhobenen Niederschlagswasserentgelte für die Einleitung von Regenwasser in die Kanalisation zu zahlen. Berlin bzw. die Tempelhof Projekt GmbH zahlt eine Einleitungsgebühr von 486.768 € im Jahr.

Frage 5: Welche Gutachten zu Verlagerung bzw. Rückbau des Regenrückhaltebeckens liegen vor? (Bitte Gutachten beilegen.)

Antwort zu 5: Es liegen folgende abgeschlossene Untersuchungen und Studien vor:

- Müller-Kalchreuth: Wasserwirtschaftliche Beratung der Nachnutzung des Tempelhofer Feldes 2009;

- Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH: Projektidee Wasserlandschaft im Tempelhofer Park, 2011;
- Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH: Handlungskonzept für ein integriertes nachhaltiges Wassermanagement auf der Tempelhofer Freiheit, 2011.

Die Gutachten können bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt eingesehen werden.

Frage 6: Wer ist für diese Planungen zur Verlagerung bzw. zum Rückbau des Regenrückhaltebeckens zuständig bzw. sind Dritte vom Senat beauftragt? (Wenn ja: Wen hat der Senat warum und wann beauftragt?)

Antwort zu 6: Für die Planungen zur Neuordnung der Regenwasserbewirtschaftung und für die Umnutzung des Regenrückhaltebeckens ist in diesem Fall die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt zuständig.

Tempelhof Projekt GmbH und die Grün Berlin GmbH sind als Dritte mit der Planung und Umsetzung beauftragt worden.

Frage 7: Hält der Senat an seinem Versprechen fest, insgesamt sechs neue Sportflächen an den Rändern des Tempelhofer Feldes zu realisieren? (Wenn nein: Wie sollen die Bedarfe der drei anliegenden Bezirke an Sportflächen gedeckt werden?)

Antwort zu 7: Die aktuellen Planungen sehen entsprechend den Zusagen Standorte für sechs Großspielfelder und zahlreiche weitere Sportmöglichkeiten innerhalb der Parklandschaft vor. Die Realisierung der Großspielfelder obliegt den Bezirksämtern. Eine Überarbeitung der Planung wird nach Änderung der Einwohnerzielzahlen überprüft.

Frage 8: Wenn ja: Werden – wie angekündigt – durch den Rückbau des Regenrückhaltebeckens an der Züllichauer Straße drei Sportflächen (zwei wettkampfgerechte Sportplätze und ein Hockeyfeld) entstehen?

Antwort zu Frage 8: Eine derartige Ankündigung ist nicht bekannt. Die Variantenprüfung enthält die Variante, Flächen für ein Fußball- und ein Hockeyfeld, also zwei Großspielfelder auf dem Regenrückhaltebecken vorzusehen. Darüber hinausgehende Absichten, dort drei neue Sportflächen vorzuhalten, sind nicht bekannt und auch rein räumlich nicht realisierbar.

Frage 9: Wie positioniert sich der Senat zum Vorschlag, alternative Standorte für die Entwässerung und Regenwasservorreinigung des Tempelhofer Feldes auszuwählen und somit die drei versprochenen Sportflächen an der Züllichauer Straße zu realisieren?

Antwort zu 9: Es wurden keine drei neuen Sportflächen dort versprochen. Soweit das vorhandene Großsportfeld mitgezählt wird, wären nach Realisierung der zwei neuen Sportflächen insgesamt drei vorhanden. Alternative Standorte für die Regenrückhaltung und für Reinigungsanlagen sind Bestandteil der derzeit laufenden Variantenprüfung. Erst nach Abschluss der Untersuchungen ist eine Positionierung möglich.

Berlin, den 28. Dezember 2012

In Vertretung

L ü s c h e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Jan. 2013)